

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

**Dr. Thadäus König, MdL**  
**Präsident des Thüringer Landtags**

Rede zum Festakt zum

Tag der Verfassung

**25. Oktober 2024, 10 Uhr**

**Plenarsaal, Thüringer Landtag**

Sehr geehrte/r:

Vizepräsidentin und Vizepräsident des Thüringer Landtags,  
Abgeordnete des Thüringer Landtags und des Bundestags,  
ehemalige Abgeordnete,

Dr. Klaus von der Weiden,

Bodo Ramelow,

Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung,

Dr. Kurt Herzberg.

Stellvertretend für das diplomatische und konsularische Corps  
begrüße ich den Botschafter des Vereinigten Königreichs in  
Deutschland, Seine Exzellenz

Herrn Andrew Mitchell,

it's an honour to welcome you to the Thuringian State  
Parliament.

Ich begrüße besonders Herrn Prof. Dr. Klaus Dicke als unseren  
heutigen Festredner. Herr Prof. Dicke, ich danke Ihnen, dass  
Sie den Tag der Verfassung und des Thüringer Landtags heute  
mit einer Rede beehren.

Auf der Tribüne begrüße ich zudem die Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer der Landesschülertage. Schön, dass Sie heute mit  
uns die Verfassung feiern.

Liebe Gäste,

auf die Frage, was die Menschen in Thüringen verbindet, gibt es viele Antworten. Einige werden vielleicht sagen, unsere Geschichte, andere unsere schönen Landschaften oder unsere kulinarischen Spezialitäten.

Für mich kommt das Verbindende in unserer Verfassung und dort ganz besonders ihrer Präambel zum Ausdruck:

*In dem Bewusstsein des kulturellen Reichtums und der Schönheit des Landes, seiner wechselvollen Geschichte, der leidvollen Erfahrungen mit überstandenen Diktaturen und des Erfolges der friedlichen Veränderungen im Herbst 1989, in dem Willen, Freiheit und Würde des einzelnen zu achten, das Gemeinschaftsleben in sozialer Gerechtigkeit zu ordnen, Natur und Umwelt zu bewahren und zu schützen, der Verantwortung für zukünftige Generationen gerecht zu werden, inneren wie äußeren Frieden zu fördern, die demokratisch verfasste Rechtsordnung zu erhalten und Trennendes in Europa und der Welt zu überwinden, gibt sich das Volk des Freistaats Thüringen in freier Selbstbestimmung und auch in Verantwortung vor Gott diese Verfassung.*

Auch mehr als 30 Jahre nach ihrer Verabschiedung ist sie aktuell und ich kann mich auch heute noch hinter jeder Formulierung versammeln.

Die Präambel reflektiert nicht nur das Bewusstsein für die wechselvolle Geschichte unseres Landes und verweist auf überstandene Diktaturen sowie Thüringer Reichtum an Kultur und schützenswerter Natur, --- sie weist auch in die Zukunft und adressiert nachfolgende Generationen.

Unsere Verfassung garantiert Freiheiten und Rechte, die aus der friedlichen Revolution im Herbst 1989 resultieren.

Sie bietet seit über 30 Jahren Stabilität und hat das Land schon durch manche Krise getragen.

Ich bin mir sicher, sie wird uns auch durch die nächsten Jahrzehnte tragen. Sie ist und bleibt der Stabilitätsanker unserer demokratischen Ordnung in Thüringen.

Aber – und das sollte stets im Bewusstsein bleiben – ein demokratischer Verfassungsstaat ist nicht selbstverständlich. Unsere deutsche Geschichte hat uns schmerzlich gezeigt, dass das Pendel der Geschichte nicht selbstverständlich in Richtung Demokratie ausschlägt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Thüringer Landtag versteht sich als Spiegel der Gesellschaft.

In vielen Bereichen unseres Lebens beobachten wir aktuell, wie Emotionen Fakten zu überschatten drohen.

Wir erleben es auf Familienfeiern, Dorffesten, im Freundeskreis und bei der Arbeit.

Wir erleben, wie aus Meinungsverschiedenheit ein unüberwindbarer Streit wird.

Und manchmal müssen wir sogar erleben, wie ein solcher Streit in Gewalt mündet.

Doch Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass nur die eigene Meinung die richtige ist oder dass andere Meinungen unterdrückt werden können.

Jede Form von Gewalt, ob gegen Mandatsträger oder Andersdenkende, ist ein nicht hinnehmbarer Angriff auf unsere demokratische Kultur. Sowohl mehrere Abgeordnete in diesem Haus als auch ich mussten diese Gewalt durch zahlreiche Nachrichten im Nachgang der konstituierenden Landtagssitzung erfahren.

Vor diesen Angriffen müssen wir uns schützen und den Tätern wie den Anstiftern energisch nachsetzen. Ich werde hierzu beitragen, um die Abgeordneten zu schützen.

Die Präambel unserer Verfassung gibt uns den Auftrag, inneren wie äußeren Frieden zu fördern, die demokratisch verfasste Rechtsordnung zu erhalten und Trennendes zu überwinden.

Deshalb betreffen fehlender Respekt vor den Verfassungsorganen, Institutionen und Angriffe eben nicht Einzelne, sondern uns alle – mithin unser Zusammenleben.

Die Verfassung gibt die Antwort, wie ihr Schutz gelingen kann: im Miteinander – frei und selbstbestimmt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dafür zu sorgen, dass Parlament und Gesellschaft sich wieder als eine gemeinsame, gestaltende Kraft verstehen, wie sie in der Präambel angelegt ist, das möchte ich den Menschen in Thüringen vermitteln.

- Zusammen können wir für die Demokratie streiten.
- Zusammen können wir uns gegen Angriffe auf unsere Freiheiten zur Wehr setzen.
- Zusammen können wir dieses Land gestalten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Thüringerinnen und Thüringer haben vor 30 Jahren bewiesen, dass das Zusammenwirken von Gesellschaft und Parlament Großes hervorbringen kann.

Der Tag der Verfassung würdigt sowohl die von den Bürgerinnen und Bürgern in der friedlichen Revolution eingeforderten Rechte, als auch ihre parlamentarische Verankerung in einem Regelwerk.

Der Tag der Verfassung ist deshalb auch ein Tag des Landtags.

Alle fünf Fraktionen brachten 1991 Verfassungsentwürfe ein. Nach anderthalb Jahren, 44 Sitzungen und zwei öffentliche Anhörungen wurde schließlich am 25. Oktober 1993 auf der Wartburg in einer Festabstimmung beschlossen.

Erst mit dem Volksentscheid am 16. Oktober 1994 aber trat die Landesverfassung endgültig in Kraft.

Parlament und Bürger haben zusammen etwas ins Leben gerufen, das bis heute besteht.

Bewegte Zeiten waren es damals.

So standen die Wahl zum zweiten Thüringer Landtag und die Volksabstimmung zur Verfassung am 16. Oktober 1994 unter dem Eindruck, dass sich nicht alle Erwartungen an das geeinte Deutschland sofort erfüllten.

Und doch traten die Menschen für eine Demokratie nach bundesrepublikanischem Vorbild in einem geeinten Europa ein, eingebunden in die Bundesgesetzgebung und Thüringer Eigenständigkeit und Eigenheit wahrend.

Was der Generation meiner Eltern und darüber hinaus gelungen ist, können Worte kaum würdigen. Vielmehr tragen wir Verantwortung, das Geschaffene zu bewahren. Es ist kein Geschenk, das im Regal der Geschichte steht, sondern ein Auftrag, sich einzubringen.

Ich danke ganz besonders allen Beteiligten, die heute auch hier unter uns sind, die sich noch immer für die Demokratie engagieren und diesen Gedanken weitergegeben haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir leben in einer hoch emotionalisierten Zeit, in der Polarisierungen, Polemiken und Extreme die Menschen voneinander trennen.

Demokratie aber braucht den Austausch auf der Sachebene.

Sie braucht das Zuhören, das Aufeinander-Eingehen und das Verstehen-Wollen.



Das verbirgt sich hinter dem in der Präambel formulierten Willen, Freiheit und Würde des Einzelnen zu achten und das Gemeinschaftsleben in sozialer Gerechtigkeit zu ordnen.

Die zunehmenden Angriffe auf Demokratien in der ganzen Welt, ob von innen oder außen, die Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der Angriff auf Jüdinnen und Juden in Israel, sowie zahlreiche weitere Krisen – all das verunsichert und schürt Ängste wie Wut.

Krisen scheinen allgegenwärtig und nehmen inzwischen einen Großteil des öffentlichen Lebens ein. Sie machen auch leider nicht vor Parlamenten Halt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie können wir den mit der Präambel unserer Verfassung verbundenen Auftrag beleben?

Das möchte ich mit den Thüringerinnen und Thüringern diskutieren. Mit ihnen zusammen die Werte unserer Verfassung leben.

Ich werbe für eine verlässliche Parlamentsarbeit, die den Menschen im Land zeigt: Der Landtag ist ein Ort der Sacharbeit.

- Er sucht den Streit in der Sache, aber nicht um des Streitigen willen.
- Er führt die Auseinandersetzung in gegenseitigem Respekt.
- Er sucht nach den besten Ideen für Thüringen.

Und er lädt ein, mitzugestalten.

Über 70 Prozent der Menschen in Thüringen erwarten das von uns, das haben sie mit der Landtagswahl gezeigt. Uns eint, dass Politik im Interesse des Gemeinwohls arbeitet soll.

Ich möchte den Thüringerinnen und Thüringern Mut machen, mitzumachen bei der Gestaltung unserer Zukunft.

Ich möchte Ihnen Mut machen, sich für ein gutes Zusammenleben einzusetzen, sei es zu Hause, in Vereinen oder politisch, und

ich möchte Ihnen Mut machen, Angriffen auf die Demokratie entgegenzutreten, indem sie für unser demokratisches Gemeinwesen eintreten. Ob ehrenamtliches Engagement, Zivilcourage, Dienste für die Gemeinschaft oder Nächstenliebe – all das bringt Menschen zueinander und stiftet ein friedliches Zusammenleben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor fast genau 30 Jahren haben Parlament und Bürgerinnen und Bürger mit dem Volksentscheid über die Verfassung schon einmal eine starke verbindende Kraft ins Leben gerufen.

Parlament und Gesellschaft gehören untrennbar zusammen.

Diese Verbindung ist in der Verfassung niedergeschrieben und in der Präambel zusammengefasst.

Um sie mit Leben zu füllen, braucht es jede und jeden. Es braucht uns alle.

Sehr geehrter Herr Prof. Dicke,

als Politikwissenschaftler, Philosoph und Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena haben Sie wichtige Akzente für das Verständnis demokratischer Verfassungsstaaten gesetzt.

Als aufrechter Demokrat und Wahl-Thüringer haben Sie Verbindendes in diesem Land mitgeschaffen und mitgestaltet.

Ich schätze Sie sehr und danke Ihnen, dass Sie heute zu uns über die politische Freiheit in der Bewährung sprechen werden.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, werter Herr Ramelow,  
Sehr geehrter Herr Präsident des Verfassungsgerichtshofs,  
sehr geehrter Herr von der Weiden,

ich danke auch Ihnen, dass Sie mit uns heute den Tag der  
Verfassung und den Tag des Landtags feiern. Nur mit  
Landesregierung und Verfassungsgericht in diesem Saal ist  
dieser Tag vollständig, denn die drei Gewalten Legislative,  
Exekutive und Judikative gehören untrennbar zusammen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

\*\*\*